

Die wehrhaften Männer in Limlingerode und Mackenrode im Jahre 1599.

Im Bande 11 Seite 164 des „Heimatland“ teilt Fr. Krönig ein Verzeichnis der wehrhaften Männer Niedergebras aus dem Jahre 1599 mit. Dieses ist einer Musterrolle der Unter Lohra und Klettenberg (Königl. Staatsarchiv Hannover Kl. Br. A. 21 C XIII Nr. 9) entnommen, die im Ganzen 2620 wehrhafte Männer aufzählt. Nach dieser Rolle hatte Limlingerode damals folgende 42 als Schützen oder Hellebardierer ausgebildete Männer:

4 Rottmeister:

Lucas Reuse, Joachim Filmer, Andreas Apell, Curd Apell,

20 Schützen:

Andreas Elster, Joachim Apell, Bentel Mükenheim, Hans Otto, Merten Holzkapsel, Benedig Hoffmeister, Hans Beinmann, Kersten Klemann, Balzer Otto, Hans Meurer, Hans Stratmann, Paul Eichsfeld, Claus Adam, Andreas Lyrer, Curd Krüger, Hans Krüger, Kersten Koch, Merten Rudolph, Hans Bastian, Paul Schlichting.

18 Hellebardierer: Peter Coburg, Hans Kalbe, Hans Eichsfeld, Paul Donat, Marg Hoffmann, Kersten Wedeler, Andreas Walter, Friedrich Müller, Hans Eichsfeld, Paul Bötticher, Ditterich Burckhard, Hans Wedeler, Balten Berlepsch, Mattes Sander, Zacharias Fürstenberg, Burckhard Hoffmann, Balten Wernicke, Lorenz Watterodt.

Bindagten fehlten also in Limlingerode, während Niedergebra noch 5 Männer hatte, die diese schwere Waffe zu handhaben wußten. Auffallend groß ist die Zahl der Rottmeister. Niedergebra hatte deren nur 2, obwohl das Dorf außer den Bindagten noch 45 Schützen und 27 Hellebardierer stellte.

Die Musterrolle nennt für Mackenrode folgende wehrhaften Männer:

1 Schultheiß: Hans Scharfe,

2 Rottmeister: Adam Neucomeier, Hans Balcken,

1 Bindagten: Bartold Wulferodt,

32 Schützen:

Hans Rogener, Melcher Wiese, Claus Sander,

Hans Engelmann, Tonnies Hofeman, Hans Peucker, Wilhelm Wegen, Christoph Kramer, Adam Pfeifer, Hans Heinrich, Heinrich Schopmeier, Caspar Wulferodt, Caspar Engelmann, Ernst Kaiser, Hans Westphal, Adam Propheta, Hans Schopmeier, Jurge Luddeken, Tonnies Hofelman, Steffen Wege, Hans Kirchner, Hans Utemeier, Steffen Steimmüller, Steffen Schaumbergk, Lorenz Hofelman, Hans Blichenrodt, Andreas Bückling, Jacob Kirchner, Balten Wedekindt, Jorg Schmidt, Caspar Topfer, Christof Wedekindt.

22 Hellebardierer:

Hans Luge, Ludwig Zapfe, Hans Kremer, Claus Schwarze, Curdt Hake, Heinrich Frieße, Christoph Schulke, Hans Lugei, Andreas Becker, Hans Heinrich, Michel Gunter, Melcher Pfeiffer, Paul Ostermann, Hans Wege, Hans Scharfe, Hans Dieterich, Jost Laßman, Hermann Schrader, Hans Schindel, Merten Reifer, Hans Kirchner, Tomas Propheta.

Auffallend ist die Erwähnung des Schultheißen, der sonst nicht besonders aufgeführt ist. Er scheint in Mackenrode über den Rottmeistern zu stehen und das ganze Aufgebot zu führen. Er und die Rottmeister sind als Schützen ausgebildet; in allen Verzeichnissen werden die Rottmeister in die Zahl der Schützen eingerechnet. Diese mögen zwar 3. L. mit einer Armbrust bewaffnet gewesen sein, zweifellos wußten aber viele auch mit dem Schießeißen umzugehen und trugen eine Muskete. Neben dieser Feuerwaffe waren die Hellebarden und die Schlachtschwerter allgemein gebräuchlich. Erstere bestanden aus einem langen Schaft (Halm, Helm) mit einem Beil (Barie) an der Spitze, daher der ursprüngliche Name Helmbarte. Diese Waffe war geeignet, die Teile des festgefügtten Plattenharnisches auseinander zu reißen. Um 1500 trat an ihre Stelle die Pinne, der Landsknechtspieß, bei den Feldtruppen, während sie noch lange Zeit die beliebteste Waffe der Bürger- und Bauernmilizen blieb. Die Schlachtschwerter werden auch Zweihänder, Biden-

händer (Bindagten) genannt. Sie wurden ohne Scheide auf der Schulter getragen. Ihr Gebrauch erforderte einen weiten Raum und große Kraft. Sie dienten hauptsächlich zur Verteidigung der Fahne und zum Schutze des Obersten. In den Landsknechtheeren wurde

seit 1540 kein Schwerträger aufgenommen, der sich nicht durch ein Zeugnis eines „Meisters vom langen Schweri“ als ausgebildet ausweisen konnte. Zum letzten Male erschienen sie bei Feldtruppen 1603 in dem berühmten Passauer Kriegsvolk. Dr. Ficker.